

**Zeitschrift:** Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES  
**Herausgeber:** Schweizerische Energie-Stiftung  
**Band:** - (1998)  
**Heft:** 2: Verkehrszukunft der Schweiz  
  
**Vorwort:** Initiativen zur Nachhaltigkeit  
**Autor:** Hollenstein, Pia

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



*Pia Hollenstein, Nationalrätin,  
Stiftungsrätin der SES*

## Initiativen zur Nachhaltigkeit

Bauprojekte, Finanzierungsprobleme, Leistungsabhängige Schwerverkehrs-Abgabe und Bahnreform prägten die Diskussionen der letzten Jahre und Monate. Dabei kommen visionäre verkehrspolitische Projekte oft zu kurz. Die Versprechungen von Rio, als sich die Schweiz zu mehr Ökoeffizienz und Wachstumsdrosselung verpflichtete, sind bisher weitgehend tote Buchstaben geblieben. In der Botschaft vom 13. Mai zur Volksinitiative der Grünen "Für eine gesicherte AHV – Energie statt Arbeit besteuern" zum Beispiel beteuert der Bundesrat zwar seinen Willen zur ökologischen Steuerreform. Solange diese aber nur als Mittel verwirklicht werden soll, um das Finanzloch zu stopfen, ist die Aufgabe nur halb getan. Mit vagen Versprechen und der Ablehnung der Initiative wird wenig in Bewegung geraten. Erst recht auf der Strecke bleibt das Ziel, durch eine Energiesteuer mit Lenkungswirkung den Faktor Arbeit zu entlasten. Damit hat der Bundesrat die Chance für eine wirkungsvolle, nachhaltige Entwicklung verpasst; das Parlament wird ihm voraussichtlich folgen. Hoffnungsträger bleibt das Stimmvolk.

Weil sich die offizielle Politik dauernd mit Einzelmassnahmen verzettelt, geht der Blick fürs Ganze verloren. Die grundsätzliche Frage nach der Reduktion des Gesamtverkehrs wird zu selten gestellt. Solange ein Verkehrswachstum als naturgegeben hingenommen wird, sind wir auf dem Holzweg. Die Verkehrshalbierungs-Initiative könnte eine neue Sichtweise salonfähig machen. Sie stellt die radikale Frage, welche Verkehrszukunft wir wollen. In der Gesamtbeurteilung kommt der vom Dienst für Gesamtverkehrsfragen des Departementes für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) in Auftrag gegebene Grundlagenbericht zur Initiative zur Aussage: "Schliesslich zeigt die Initiative auch für den Verkehrsbereich auf, dass eine Steuerreform hin zum Prinzip Ökosteuer, das die negativen Belastungen besteuert und gleichzeitig den Faktor Arbeit verbilligt, als Baustein für ein nachhaltiges Verkehrssystem positiv zu würdigen ist."

Diese beiden Volksinitiativen sind zusätzlich zur Energie-Umwelt- und zur Solarinitiative für eine nachhaltige Entwicklung zukunftsweisend. Wir werden dann nicht mehr vorwiegend von technischen Massnahmen sprechen, sondern von einer neuen Verkehrskultur mit Langsamverkehr, mit kurzen Transportwegen, mit regionalen Wirtschaftskreisläufen, mit vollem Einbezug der externen Kosten. Wir werden von einer neuen Verkehrskultur sprechen, in der mehr Sicherheit und mehr Lebensqualität für alle spürbar werden.

